

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Trickbetrug auf dem Parkplatz (Folge 93 der Reihe „Aber sicher!“)

Was ich bisher auch nicht wusste: Parkplätze vor Supermärkten sind ein Paradies für Trickbetrüger, berichtete die Stiftung Warentest vor einiger Zeit.

Als Beweis folgendes Szenario, wie es sich schon zimal auf deutschen Parkplätzen zugetragen hat: Die Kunden sind damit beschäftigt, ihre Einkäufe ins Auto zu packen. Was stört, wird kurz auf dem Beifahrersitz abgelegt. Häufig handelt es sich dabei um Gegenstände wie Handtasche, Handy und Geldbeutel. Während der Mann schon am Steuer sitzt und die Frau den Einkaufswagen zurückbringt, gibt es in der Nähe Ärger. Zwei Männer laufen aufgeregt um ein Auto herum und gestikulieren. Dann klopf einer ans Fenster: „Haben Sie das gesehen?“ Wer so abgelenkt wird, merkt nicht, dass ein Komplize die Beifahrertür öffnet und die Handtasche stiehlt. Oder ein Gauner klopf und behauptet, man habe den Wagen nebenan angefahren und verkratzt. Zwar ist nichts zu sehen, aber die Diskussion lenkt ab. So hat der Komplize freie Bahn. Große Vorsicht gilt, wenn jemand mit einem Zettel in der Hand nach dem Weg fragt, denn wer liest, ist abgelenkt.

Ein nicht minder häufiger Trick ist die Frage nach Wechselgeld, um den Einkaufswagen lösen zu können. Während man im Geldbeutel sucht, kommt ein Komplize und fragt: „Ist das Ihr Auto?“ Wer aufschaut und verneint, sieht nicht, wie der Täter Scheine aus dem Geldbeutel fischt. Das Gleiche läuft, wenn jemand seinen leeren Einkaufswagen mit den Worten anbietet: „Steckt ein Euro drin.“ Wer die vorstehenden Zeilen aufmerksam gelesen hat, weiß, was darauf folgen kann.

Darum mein Rat: Sind Sie auf der Hut, wenn Sie von Unbekannten angesprochen werden und damit ein Ablenkungsmanöver eingeleitet werden könnte. Behalten Sie die Kontrolle über Ihr Eigentum und lassen Sie sich nicht übertölpeln.

Christoph Fuchs